

Ausländische Armeen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **92=112 (1946)**

Heft 7

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

A U S L Ä N D I S C H E A R M E E N

Holländische Offiziersauswahl

In der holländischen Militärzeitschrift «De Militaire Spectator» befasst sich Major van der Graaf mit dem Problem der Offiziersauswahl. Er sieht darin nicht nur das Kernproblem für den Aufbau der Armee, sondern betont auch die Bedeutung einer richtigen Auswahl im Hinblick auf die leitenden Positionen der holländischen Offiziere im Zivilleben. Die in der niederländischen Armee als neuer Versuch verwendete Methode basiert auf dem Beispiel des britischen «War Office Selection Board». Die ersten Versuche sind mit gutem Erfolg durchgeführt worden. Eine kleine Anzahl Offiziersanwärter bilden zusammen eine Gruppe, in der sie während drei Tagen sowohl in ihrer Eigenschaft als Glied dieser Gruppe wie als Führer der Gruppe beobachtet werden. Die «Prüfung» erstreckt sich nicht nur auf die Arbeitszeit. Auch in der Freizeit, welche die Kandidaten in ungezwungener Weise mit den Prüfungsexperten zusammen verbringen, wird der Einzelne weiterhin beobachtet und in seinem Verhalten bewertet. Die Prüfungskommission setzt sich zusammen aus einem älteren Berufsoffizier als Präsident, einem Vizepräsidenten (ebenfalls Berufsoffizier), vier sog. «military testing officers» (Offiziere mit Truppenerfahrung) sowie einem Psychiater und einem Psychologen. Sämtliche Prüfungsorgane erhalten eine spezielle psychologische Ausbildung für ihre Aufgabe.

Der englische Vorgesetzte

In der dänischen Zeitschrift «Militært Tidsskrift» (Nr. 5/1946) behandelt ein ausführlicher Bericht Untersuchungsergebnisse über die Soldatenfürsorge in der englischen Armee. Es wird darin nachdrücklich darauf hingewiesen, dass die Fürsorge für den Soldaten nicht nur in sozialer und materieller Unterstützung bestehen darf, sondern sich im Wohlwollen des Vorgesetzten während des täglichen Dienstes, also vornehmlich in der Haltung des Vorgesetzten dem Untergebenen gegenüber äussert. Der englische Fürsorgeoffizier (welfare officier) hat zwar eine betont wichtige Stellung inne. Die allgemeine englische Auffassung geht aber dahin, dass sich jeder Offizier als Fürsorgeoffizier seiner Leute betrachten soll. Um zu betonen, dass nicht allein die materielle Fürsorge wichtig ist, wurden einige Leitsätze aufgestellt, von denen der nachfolgende Auszug auch für uns von Interesse sein dürfte:

1. Der Offizier soll auf seine Mannschaft anregend wirken, so dass sie Zutrauen zu ihm fasst und den Dienst fröhlich und zufrieden auf sich nimmt.
2. Der Offizier, der ein guter Führer seiner Mannschaft sein will, muss sich um ihr Wohl kümmern.
3. Es gehört zur Pflicht des Offiziers, zuerst an die Mannschaft zu denken und erst nachher an sich selbst.
4. Der Offizier muss seine Untergebenen als Mitmenschen betrachten. Macht er das nicht, bringen auch die besten Vorsätze mehr Schaden als Erfolg.
5. Soll die Truppe Befehle oder Anweisungen erhalten, die widersinnig erscheinen, muss der Offizier alles tun, um die Notwendigkeit und den Sinn dieser Befehle zu erklären. Geht es um Wohl und Wehe des einzelnen Soldaten, so muss der Offizier mit ihm sprechen und sich selbst in dessen Lage versetzen. Ein solches Vorgehen hat nichts mit Schwachheit zu tun, stärkt vielmehr die Disziplin und das Zutrauen.

6. Der Offizier muss wissen, dass die Truppe ohne weiteres alle Arten von Strapazen auf sich nimmt, wenn dies eine unumgängliche militärische Notwendigkeit ist, dass sie aber auf der anderen Seite unzufrieden wird, wenn sie das Gefühl erhält, die Anstrengungen dienen keinem vernünftigen Ziel.
7. Jeder Offizier muss immer daran denken, dass der Müssiggang der schlimmste Feind des Heeres ist.

M I T T E I L U N G E N

Schweizerische Offiziersgesellschaft

Alle Zuschriften an die Schweizerische Offiziersgesellschaft sind zu adressieren an den Zentralsekretär, Hptm. Charles Studer, Westbahnhofstrasse 8, Solothurn.

Zürcher Wehrsporttage 1946

Die Armee-Wettkampf-Vereinigung Zürich führt in Zusammenarbeit mit den militärischen Organisationen sowie einigen zivilen Turn- und Sportvereinen des Platzes Zürich am 21./22. September 1946 zum drittenmal die Zürcher Wehrsporttage durch. Das Programm besteht aus den Einzelwettkämpfen: Vierkampf mit Schwimmen, Vierkampf mit Marsch und Moderner Vierkampf. Im Vierkampf mit Schwimmen und im Vierkampf mit Marsch werden Gruppenklassemente erstellt.

Die Veranstaltung, welche auf dem idealen und bewährten Gelände des untern und obern Albisgütli stattfindet, soll wiederum in 1½ Tagen abgewickelt werden, so dass die Teilnehmer keinen Arbeitsausfall erleiden müssen. Für Wettkämpfer, welche in Zürich und Umgebung wohnen, werden in den Monaten Juli bis September Trainingsmöglichkeiten auf der Olympia-Schiessanlage und auf der Kampfbahn geschaffen. Die Trainingszeiten werden später publiziert.

Der letztjährige Erfolg der Zürcher Wehrsporttage hat bewiesen, dass eine grosse Anzahl Offiziere, Unteroffiziere und hauptsächlich Soldaten dem Wehrsport auch nach Abschluss des Aktivdienstes die Treue halten, so dass für dieses Jahr ebenfalls mit einer stattlichen Teilnehmerzahl zu rechnen ist. Der Veranstalter will die freiwillige ausserdienstliche Tätigkeit durch einen reichhaltigen Gabentisch belohnen.

Interessenten für die Wehrsporttage 1946 können detaillierte Programme schriftlich beim Sekretariat der Armee-Mehrkampf-Vereinigung Zürich, Genferstrasse 2, verlangen.

Mitarbeiter gesucht

Zur Bearbeitung jugoslawischer Militärliteratur wird die Mitarbeit von Offizieren gesucht, die die serbische Sprache beherrschen. Es wäre auch erwünscht, weitere Mitarbeiter zu gewinnen, die der schwedischen und norwegischen Sprache mächtig sind. Interessenten sind gebeten, sich direkt an die Redaktion der «Allg. Schweiz. Militärzeitung» zu wenden.

Redaktion.